

Doppellebiger Natur sind die für Concerte und Aufführung kleinerer Stücke zugleich eingerichteten Spectacles-Concerts in der Salle Bonne Nouvelle auf dem Boulevard dieses Namens, dem Casino des Arts, Boulevard Montmartre 12, und der erst vor wenigen Jahren eröffneten Salle Barthélemy, R. Neuve St. Nicolas, die die Eigenthümlichkeit hat, daß das Orchester nicht mehr vor der Bühne, sondern über ihr angebracht ist.

Die eigentliche Concertsaison für klassische, besonders deutsche ältere Compositionen, die mit jedem Jahre mehr in Aufnahme kommen, so daß nicht mehr bloß Gluck, Weber, Beethoven &c., sondern auch die neueren R. Wagner, Flotow, Lortzing &c. in Paris bekannt sind, dauert nur während der Wintermonate und besonders während der Fastenzeit. Neben den sechs Concerten, die von 14 zu 14 Tagen im Conservatoire de Musique, R. Bergère 2, von der Société des Concerts gegeben werden, sind die Concerte der philharmonischen Gesellschaft unter Leitung von Berlioz, der Union musicale unter Seghers und der Orpheonisten besonders zu empfehlen.

Außerdem werden noch zahlreiche Concerte in Instrumental- und Vocalmusik in dieser Zeit gegeben, so bei Herz, R. de la Victoire, in den Salles Ste. Cécile, R. de la Chaussée d'Antin. Eben so bei Grard, R. du Mail 13, Pleyel, R. Rochefouart 20, Sar, R. Neuve St. Georges 10, Moreau-Sainti, R. de la Tour d'Auvergne, im Winter- und Blumengarten.

Concerte geringerer Art und meist nur für Vocalmusik sind die sogenannten Cafés Chantants, deren im Sommer drei in den Champs Elysées bestehen, bei denen die Sänger und Sängerinnen in einer Art Kiosk Platz nehmen. Doch muß man gestehen, daß das Orchester und der Gesang dieser Concerte denen der herumziehenden Straßensänger (Chanteurs ambulants) zu vergleichen ist. Ein ähnliches Sommerconcert findet in einem Garten der R. Madame Statt. Neuerdings ist auch auf dem Boulevard du Temple ein solches eröffnet worden. Außerdem gehören noch hierher das Estaminet lyrique in der Passage Jousfroy und die Châlet Morel in der R. de l'Arcade 18, die für die Winterabende berechnet sind. Mit etwas gutem Willen könnte man auch das Café des Aveugles im nordöstlichen Peristyl des Palais Royal, mit seinen musicirenden Blinden, dem großen Trommelschläger und dem Bauchredner hierher rechnen.

Daß neben allen diesen mehr oder minder wichtigen, auf die Dauer berechneten Sehenswürdigkeiten noch Menagerien, gelehrte Affen und Hunde, kleinere Schaubuden das Publikum an sich locken, versteht sich von selbst; wir übergehen sie aber, eben weil sie nur zeitweilig sind, und